

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

1.2.1799 (Nr. 14)

Carlruher



Zeitung.

Freytags

den 1. Februar.

1 7

9 9.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigsten Privilegio.

Friedenskongress in Rastatt.

Rastatt, vom 31 Jan.

Stern kamen bey der französischen Gesandtschaft zwey Kouriere nach einander an. Der Inhalt ihrer mitgebrachten Depeschen ergibt sich aus folgender heute von ihnen an die Deputation übergebenen Note.

Die Unterzeichneten bevollmächtigte Minister der französischen Republik zur Friedensunterhandlung mit dem deutschen Reich erklären der Reichsdeputation, daß sie Befehl haben, keine Note über irgend einen Gegenstand der Negotiation weder zu übergeben noch anzunehmen, bevor auf dieselbe, welche sie den 13. Nivose (2. Jan.) übergeben haben, eine kategorische und genugthuende Antwort erfolgt seyn wird.

Die Unterzeichneten versichern die Bevollmächtigten Sr. Majestät des Kayser's ihrer ausgezeichnetsten Hochachtung. Rastatt den 12ten Pluviose (31ten Januar 1799) im 7. Jahr der Republik.

Bonnier. Jean Debry. Koberjot.

Semlin, vom 11 Jan. Passawandoglu, welcher bekanntlich die Zitadelle Watislaw, unweit Orsova, besetzt hat, ist mit 500 Mann bis Vorets vorgerückt, und hat diesen Ort besetzt. Der Kommandant daselbst hat sich mit allen türkischen Einwohnern geflüchtet. — In Bosnien, zu Dubiza, Novi, Travnik und Zwornik, versammeln sich die Türken sehr häufig. Man glaubt, daß sie sich vorbereiten, um in dem Frühjahre gegen Passawandoglu zu marschieren. — Das Gerücht erhält sich mehr als jemals, daß 15 bis 20,000 Russen gegen diesen Rebellen im Anzug seyen.

Wien, vom 19 Jan. Bey uns sieht es jetzt ziemlich kriegerisch aus; die Rekrutirungen, angestrengten Arbeiten in den Gewehrfabriken, Zeughäusern, Ökonometalkommissionen und die Versendungen verschiedner Sattungen von Geschütz scheinen die Ruchmassungen von einem neuen Krieg zu rechtfertigen. Man spricht

hier seit einigen Tagen von Propositionen, die eine gewisse Macht gethan habe, der Koalition beizutreten, wenn man ihr gewisse Acquisitionen zusichern und garantiren wolle, die für ihre Staaten sehr gelegen und für ihren Handel sehr förderlich seyen. — Wie es heißt, haben 10,000 Mann Russen bereits den Befehl erhalten, von Dalmatien aus dem König von Neapel zu Hilfe zu kommen. Sie werden von dort eingeschifft werden, aber nun wohl zu spät kommen. Das Unglück der Neapolitaner schreibt man einem treulosen Anführer zu. Dieser kommandirte ein beträchtliches Korps von der Avantgarde als General und verrath das ganze Korps, indem er es dem französischen General Macdonald in die Hände lieferte. Die ganze Armee, die ohnedies noch ein Neuling im Kriegführen war, wurde dadurch mißtrauisch auf ihre Anführer; dieß Mißtrauen mußte natürlich Muth

losigkeit und Flucht hervorbringen. So wurde Neapel, wie Maltha, ein Opfer der Verrätherey. Mehrere von den sardinischen Ministern befinden sich jetzt in Venedig, wo sie die weitern Befehle ihres Hofes erwarten wollen. Man nimmt sich von Seiten unsers Hofes des Königs von Sardinien sehr thätig an, auch besetzt unser Cabinet, wie man behauptet, fortbauend darauf, daß der Papst wieder in seine Besitzungen eingesetzt werde und daß die Schweiz und Cisalpinien sich beliebige Regierungsformen geben können.

Wien vom 20 Jan. Es scheint, daß Pasawand, Oglu dazu bestimmt ist noch eine wichtigere Rolle zu spielen. Die Pforte hat ihm Abgeordnete geschickt, um endlich eine Vermittlung zwischen ihm und dem Großherren auszufinden. Man weiß noch nicht, ob und wie derselbe sie empfangen hat, und ob er sich dazu verstehen wird, seinen Verbindungen mit seiner Bundesgenossinn, der Fr. Republik, zu entsagen. Wenn er es thut, so wird er gewiß vor allen Bedingungen auf seine Unabhängigkeit bestehen, und so wird das ehemals so mächtige Reich der Muselmänner, welches unter den Bajazeth, Selims, Mahomets u. s. w. ganz Europa in Schrecken setzte, nun aber von allen Seiten zu Grunde geht, noch wieder eine oder zwey Provinzen abtreten müssen. — Wenn beyde, Pasawand Oglu und Buonaparte, ihre Unternehmungen glücklich fortführen, und wenn der Krieg noch länger dauert, so haben wir wichtige Ausstritte im Orient zu erwarten. Unmöglich kann der hiesige Hof die Siege und die Unterhandlungen Pasawand Oglus mit der Pforte, wodurch unsere politischen Verhältnisse mit unsern Orientalischen Nachbarn eine ganz andere Wendung nehmen, mit gleichgültigen Augen betrachten. — Die Nachrichten in Hinsicht des Marsches der Russen sind ziemlich unbekannt. Man versichert so eben, daß sie einstweilen den Befehl erhalten haben, an den Mährischen Gränzen stehen zu bleiben. — Die Türkische Post wird sündlich erwartet, aber die Bezierde des Publikums nach den Nachrichten von Konstantinopel hat sehr nachgelassen, seitdem man bemerkt, daß man sich auf die Berichte des Türkl. Hofes in Betreff Buonaparte sehr wenig verlassen kann, und man daher vielmehr sucht, das Volk durch angenehme Nachrichten zu täuschen, als ihm die wahre Lage der Dinge in Egypten zu entdecken. — So eben verbreitet sich die Sage, daß man den Prinzen Joseph Karl, Sohn des Erzherzogs Ferdinand, zum Oberbefehlshaber der Ital. Armee vorgeschlagen habe.

Regeneburg vom 21 Jan. Die erste Abtheilung der ersten Russischen Kolonne, ungefähr 6000 Mann stark, ist in der Gegend von Braunau und Spärding angelom-

men, wo sie, wenigstens bis zur Ankunft der 3 folgenden Abtheilungen Winterquartiere beziehen. Aus Brünn ist den 7ten und 9ten Januar auch die 1 und 2te Abtheilung der 2ten Kolonne aufgebrochen. Und den 9ten Januar reiste der kommandirende General Graf Rosenbergh mit dem übrigen Generalkaab von da ab. Man sagt nun, das ganze Korps werde nach Italien gehen.

Wien, vom 23 Jan. In der heutigen Hofsetzung liest man: „Des Erzherzogs (Joseph) Palatinus (von Ungarn) K. Hoheit sind am Montag, den 21. dieß, in der Früh nach St. Petersburg abgereist, Sie sind von dem K. K. Feldmarschall. Lieutenant, Fürsten Carl v. Auersberg, dem K. K. Generalmajor Grafen v. Gräne und dem Grafen v. Kolonitz, beyden K. K. Kämmerern und dem nöthigen Gefolge begleitet. Briefe aus Wien setzen hinzu: Schon den 17. ist ein Theil Dienstleute des Erzherzogs voraus von hier nach Petersburg abgereist. Er wird sich dort mit der Großfürstin Alexandre, ältesten Tochter des russischen Kaisers, vermählen. (Sie wird d. 9. Aug. d. Jahrs 16. Jahre alt. Der Erzherzog wird d. 9. März 23. Jahre alt.) Er nimmt für seine Braut einen Halschmuck von Jewelen mit, der von hohem Werth ist. Auf jeder Poststation sind 44 Pferde für ihn bestellt. Man sagt, es werden schon in dem Königl. Schloß zu Ofen die Wohnungen für den Palatinus und seine künftige Gemahlinn zugerüstet. — Privatberichte aus Constantinopel vom 24 Dec. melden, daß die Pforte bis dahin keine weitem Berichte aus Egypten bekannt gemacht hat. Inzwischen erfährt man, daß General Buonaparte seit dem Aufstand in Cairo sehr strenge Maasregeln gegen die Egypter nimmt. Er hat die Moscheen, in welchen sich die Verschwornen versammelt hatten, niederreißen lassen. Die Pforte setzt nun ihre vorzüglichste Hoffnung auf den Pascha von Damaskus, den sie zum Oberbefehlshaber aller gegen den General Buonaparte bestimmten Truppen ernannt hat.

Mannheim, vom 29 Jan. Die bisherige Kälte ist endlich seit der Mitte der vorigen Woche allmählig in Thauwetter übergegangen, in Folge dessen sich das Neckareis gestern gedrochen hat und in Gang gekommen ist. Da indessen der Rhein noch seine bisherige Eisdecke hat, so fand der Neckar nicht seinen gehörigen Abfluß und schwellte daher eben so schnell als stark an; bald darauf fiel zwar das Wasser wieder beträchtlich, da der Neckar sich eine Bahn gegen den Friesenheimer Wald hin gebrochen hatte, allein diesen Morgen stieg es aufs neue an zu wachsen und erreichte dadurch nach und nach eine solche Höhe, daß es über alle Chaussees und bis über die Mitte des Bla-

eis sich ergoß. Das unter diesen Umständen mögliche Eindringen des Wassers in die Stadt sucht man durch die kräftigsten Vorkehrungen zu hindern. Diesen Abend war das Wasser wieder um einigtel Zoll gefallen.

Frankreich.

Paris, vom 24 Jan. Man hat noch keine Nachricht von dem Schicksal der franz. Agenten in Neapel. Nach 24 Stunden wurden sie eingeschifft, um nach Genua übergesetzt zu werden. Aber sie sind nicht daselbst angekommen. Auch in keinem andern Haven von Italien hat man einige Nachricht von ihnen. Wären sie den feindlichen Schiffen ausgeliefert worden, so wüßte man doch wenigstens ihr Schicksal. Was hat man mit ihnen vorgenommen? Die Zeit wird in Kurzem den Schicksal zerreißen. — Briefe aus Genf kündigen den Tod des berühmten Saussure an. — Die Nachrichten aus Italien haben in London einen tiefen Eindruck gemacht und den Jubel über Nelsons Sieg in Trauren verwandelt. Die Engländer können nicht begreifen, wie eine so ansehnliche Armee, wie die neapolitanische gewesen, von ihrem König und von dem großen Feldherrn Mack angeführt, habe können von einer handvoll Republikaner geschlagen werden. — Die ligurische Kriegserklärung gegen England ist mit Stärke abgefaßt. Die Schwäche einer Nation, heißt es darin, ist keine gerechte Ursache, um sie zu insultiren. Engl. Schiffe haben unsre friedliche Schiffer ihres Eigenthums beraubt, sie haben unsre Küsten bedroht, eine Tartane in Brand gesteckt. So große Ungerechtigkeiten müssen wir rächen. Die franz. Republik willigt ein, uns ihren Siegen bezugesellen. Wir haben mit ihr gemein die leidenschaftliche Liebe zur Freiheit, das Ehrgefühl, die Ruhmliebe und das Recht, die erhaltene Beschimpfung zu rächen &c. — Einer von den Irländern, welche in Hamburg gefangen waren, ist entwischt und hier angelangt.

Strasburg, vom 28 Jan. Das schnell eingefallne Thauwetter hatte gestern und heute viele Besorgnisse erregt. Durch den Regen waren die Flüsse sehr angeschwollen und führten Eisschemel von der Größe wie Felsenstücke mit sich fort. Schon vorgestern hatte die Gewalt des Eisgangs die Brücke über die Breusch vor dem Weisenthurn Thor zerkümmert. Gestern und heute hatte sich das Eis auf eine fürchterliche Art bey dem Rechen am Weisenthurn Thor, am Mehlmagazin, gehäuft und gesperret. Man sah Eisschemel 3 Fuß oder einen Meter dick, von ungeheurer Größe. Mit danger Erwartung sah man dem Augenblick entgegen, da diese Eismasse losbrechen würde. Nicht nur das Mehlmagazin, ob es gleich auf einem starken Gewölbe über dem Fluß steht, sondern die Brücken,

die Behälter der Fischhändler und die Mühlen schwebten in der größten Gefahr. Allein es gelang, durch die Schwellung des Wassers, den Strom in den weiten Gräben zu leiten. Am Mittwoch brach es los, und strömte fürchterlich reißend längs dem Graben hin, dem großen Fluß, bey der Nationalbrücke, zu. Die Brücke, welche in die Steinstraße führt, litt Noth und verlor 2 Joeh. Man befürchtet ihren Einbruch. Eine andre kleine, oberhalb derselben, ward auch ein Opfer der Wuth des Wassers. Es ist zu wünschen, daß anderwärts and besonders am Rhein hin, nicht mehrere Unglücksfälle geschehen mögen.

Italien.

Rom vom 8 Jan. Hier sind schon vor mehreren Tagen viele Neapolitaner von dem abgeschrittenen Korps des General Damas eingebracht worden. Diesem General selbst war ein Kinnsack zerschmettert. — Gestern kamen gegen 1500 gefangene Neapolitaner, welche zur Besatzung von Gaeta gehörten, in einem traurigen Zustand, von Polen begleitet, hier an. Sie wurden in die Engelsburg gebracht. Es sind meistens Leute von 15 bis 18 Jahren, zum Theil haarfuß und hinkend. Leute, die es nicht gewohnt sind, große Märsche und mit Flinten, Munition &c. belastet, zu machen. — Zur Strafe und Genugthuung für die Freundschaftsbezeugungen, welche die hiesigen Einwohner bey der Ankunft der Neapolitaner an den Tag gelegt haben, müssen die reichen Privatpersonen, Adlifer &c. 200 000 fl an die Armen bezahlen. — Die schnelle Uebergabe der Festung Gaeta an die Franzosen, welche mit allem Wohl versehen war und eine hinlängliche Besatzung hatte, beweist, daß unter den neapolitanischen Truppen Verräther seyn müssen. — In der Provinz Abruzzo sind die Bauern noch immer im Aufstand und die französischen Truppen nicht stark genug, um überall zu fechten, sie erhalten aber große Verstärkungen. — General Mack hat den größten Theil seiner Armee nach Kapua gezogen und verschanzt sich hinter dem Fluß Volturno, der durch das Regenwetter ziemlich angeschwollen ist. Seine Stellung dehnt sich bis gegen Caserta aus. Die Franzosen haben einige Schanzen vor Kapua gestürmt, wobey dem General Mathieu ein Arm zerschmettert worden. Die Stadt Civita Vecchia, wo eine neapolitanische Besatzung ist, die von den Engländern unterstützt wird wehrt sich noch immer. Es heißt, daß der Aufstand in Masse im Neapolitanischen guten Fortgang habe.

Bologna, vom 12 Jan. Gegenwärtig marschiren 15,000 Mann durch unsre Gegend, die zur Verstärkung des Gen. Championnet im Neapolitanischen bestimmt sind. Es sind auch piemontesische Regimenter darunter. Der Haven von Ancona wird noch immer

er befehligt, weil man einen Theil der russisch-türkischen Flotte daselbst erwartet, die sich schon, wie einige Nachrichten behaupten, in den dortigen Gewässern hat sehen lassen.

Livorno, vom 18 Jan. Ich sende Ihnen hiebey die Umstände vom Einmarsch der Franzosen in Neapel. Sobald die Franzosen mit dem Hauptquartier in Tora aufgebrochen waren, zog Gen. Rey mit dem Vortrab gegen Capua an. Die Neapolitaner hatten sich auf die Anhöhen von Caserta und auf die Straße von Aversa begeben. Gen. Rey, ohne das große Armeekorps, wie es ihm Championnet befohlen hatte, abzuwarten, ließ ein Korps zurück, um Capua zu blockiren und zog mit dem Ueberrest der Hauptstadt zu. Da er gegen Caserta kam, fielen die Neapolitaner von den Anhöhen ihm in den Rücken. Es entstand ein fürchterliches Treffen. Championnet eilte mit einem Truppenkorps zu Hilfe. Gen. Rey blieb auf dem Platz und Championnet wurde verwundet. Die französische Armee aber rächte den Tod ihres Generals. Beynahe die ganze neapolitanische Armee wurde aufgerieben und die Franzosen zogen in Neapel ein.

Mailand vom 21 Jan. Noch immer sind keine Amtsberichte aus Neapel da. Aber die von allen Seiten her kommenden andern Nachrichten stimmen in Folgendem überein: Es ist bereits eine Schlacht bey Aversa, zwischen Capua und Neapel, vorgefallen. Die Neapolitaner, von Mack gut angeführt, zeigten einen außerordentlichen Muth. Mehrere Male wurden die Franzosen zurück geschlagen, und die Schlacht schien für sie verloren. Endlich brachte Championnet Verstärkung für Gen. Rey, und nun fieng die Schlacht von Neuem an. Die Neapolitaner wurden ganz geschlagen, und zogen sich hinter Neapel bis Salerno zurück. Die Franzosen rückten in Neapel ein. Ehe diß geschah, sollen schon Deputirte eines Theils des Volks von Neapel bey Championnet mit der Nachricht angekommen seyn, daß die Neapolitaner eine eigene, die Parthenopische, Republik bilden wollen. (Neapel hieß in alten Zeiten Parthenope.) — Gen. Rey ist an seinen Wunden gestorben. Auch Championnet ist verwundet. Die Neapolitanischen Uebergänger werden in eine eigene Legion, die Campanische genannt, gebildet.

Verona, vom 21 Jan. In verfloßner Nacht ist von Wien ein Kourier mit der Nachricht angekommen, daß des Kaisers Majestät an die Stelle des nach Italien bestimmt gewesenen Freyherrn von Thugut, den Cavalier Desaro (einen gebornen Nobilit von Venedig) zum bevollmächtigten dirigirenden Minister der Provinz Venedig ernannt haben. Dieser würdige vortrefliche Mann kennt die Lage, Handlung und Bedürfnisse des venezianischen Staats vollkommen.

S c h w e i z.

Aus dem Thurgau vom 25 Jan. In unserm

Waterland liegt es jetzt so voll Franzosen, daß man ihre Anzahl im Ganzen auf 60 000 Mann schätzt. Wir können uns zwar eben nicht über ihre Ausführung beklagen, allein ihre Menge macht uns viele Beschwerden und schwere Unkosten. So wenig man ehemals von Abgaben wußte, so häufig werden sie jetzt. Von Häusern, Grundstücken, Kapitalien, Wein, Brandwein, Kutischen, Pferden, Mägden, Hunden, Uhren ic. müssen Abgaben bezahlt werden.

Vermischte Nachrichten.

Man meldet aus München die Nachricht, daß der russische Gesandte am bayerischen Hof Befehl erhalten hat, nach Petersburg zurückzukehren und daß der bayerische Gesandte in Petersburg ebenfalls nach München zurückberufen ist. Man kennt die Ursache dieser Befehle nicht.

Es bekümmert sich, daß die Russen von Wien aus Befehl erhalten haben, ihren Marsch nicht weiter fortzusetzen, sondern in Oberösterreich die Winterquartiere zu beziehen. Auch versichert man von allen Seiten, daß sie nicht nach Baiern, sondern nach Friaul und ins Venetianische bestimmt seyen.

Die Befestigungen bey Görz werden wieder abgetragen. Man schöpft daraus neue Friedenshoffnungen.

Ankündigung.

Carlsruhe. Wenn die bald 70 jährige Susanna Rebecka Weilerin von hier oder ihre allenfallsige Leibeserben nicht bis Ende Nov. 1799 sich dahier einfinden, und ihr zurückgelassenes Vermögen in Empfang nehmen sollten, so wird alsdann solches ihren nächsten Anverwandten, die sich deßfalls darum gemeldet haben, ohne Caution ausgefolgt werden. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 16. Jan. 1799.

Hochberg. Zur Schulden Liquidation des Johannes Heß Burgers und Marchers zu Eheningen sollen sich diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu machen haben, Montags den 4ten Feb. d. J. Vormittags unter Mitbringung ihrer Beweiskunden bey dem Theilungs-Commisarius in dem Gasthof zum goldenen Löwen in Eheningen bey Verlust ihrer Forderungen einfinden, und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen den 5ten Jan. 1799.

Hochberg. Alle diejenigen, welche an den Bürger Abraham Koser von Malesch etwas zu fordern haben, sollen sich Donnerstags den 14 Feb. d. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, in hiesiger Fürstlicher Stadt-schreiberet bey der Liquidation einfinden und ihre allenfals in Händen habende Schuldscheine mitbringen. Verordnet bey Oberamt zu Emmendingen den 11. Jan. 1799.